



Bild: pd

## Indianer, Clowns, Drachen, Prinzessinnen und Pippis vergnügten sich an der Party

Am Mittwoch, 4. Februar, organisierte die IG Schatzkiste die traditionelle Fasnachtsparty.

**MONTLINGEN.** Bei herrlichem Winterwetter und angeführt von der Schüler-Guggenmusik Mont-

linger Berglischränzer startete der Umzug vom Pavillon Richtung Mehrzweckhalle. Die Kinder und Erwachsenen präsentierten stolz ihre Kostüme. Nicht fehlen durften natürlich Indianer, Clowns, Drachen, Prinzes-

sinnen, Pippi usw. Während sich die Eltern im Foyer bei Kaffee und Kuchen unterhalten konnten, verweilten die Kinder in der Turnhalle beim Fussballspielen, Tanzen und Rutschen. Sogar eine Polonaise fehlte nicht. (NR)

## Obervogel Nummer 22 begrüßte die Fasnächtler

Am Freitag, 6. Februar, trafen sich um 16 Uhr im Progy in Rebstein Fasnächtler und Fasnachtsbegeisterte zum zweiten Maskenball für Menschen mit Behinderung.

**REBSTEIN.** Obervogel Nummer 22 begrüßte die zahlreich erschie-

nenen Gruppen verschiedener Institutionen aus dem Rheintal. Mit stimmungsvoller Livemusik zum Tanzen, Mitsingen, Schunkeln oder einfach Zuhören ging's los.

Die traditionelle Fasnachts-Polonaise mit den Obervögeln heizte die Stimmung erst so rich-

tig an. Freiwillige Helfer sorgten fürs leibliche Wohl. Der Höhepunkt des bunten Nachmittags war der Auftritt der Bazzaschüttler. Da hielt es niemanden mehr auf den Bänken, und die Progyhalle bebte. Es war ein gelungener Auftakt für die Rebsteiner Fasnacht. (DM)



Bild: pd

## LESERBRIEF

**Betr. Leserbrief «Hoffnung besteht sehr wohl»**  
Ausgabe vom 7. Februar 2015

### Ungerecht gegen Fische

Als Helga Klee Kantonsrätin war, habe ich stets ihren Gerechtigkeitsinn gegenüber benachteiligten Menschen gespürt. Noch benachteiligter als die schwächsten Menschen sind Tiere. Das Hobbyfischen nun aber damit zu legitimieren, dass den Fischern der Zustand der Fische zur Beurteilung der Gewässerqualität dient, ist das eine. Diese wertvollen Indikatoren für Gewässerverschmutzung dann aber einfach aus Hobbygründen umzubringen, ist ja völlig absurd. Man sollte sie natürlich im Gegenteil leben lassen, damit ihre Gesundheit weiter beobachtet werden kann. Asthmatikern geht es bei guter Luft auch besser, aber niemand kommt auf die Idee, sie nach Feststellung dieser guten Luft einfach zu vernichten. Noch etwas: Das despektierliche «In seinem Leserbrief äussert sich Renato Werndli – wie könnte es anders sein – einmal mehr zu den Tieren» hätte Helga Klee auch unterlassen dürfen. Wenn sie sich etwas einlesen würde,

dann würde sie merken, wie unvorstellbar gross bezüglich Quantität und Qualität die Missstände in unserem Verhältnis zu Tieren sind. Ich bin sicher, dass sich ihr oft gezeigtes Mitfühlen für leidende und ungerecht behandelte Menschen dann auch bei Tieren äussert und sie danach auch dagegen ankämpfen würde.

**Renato Werndli**

Jakob-Oesch-Strasse 1, Eichberg

### Viel spricht gegen Familieninitiative

Ich bin ein Freund von Veränderung oder Fortschritt, dabei dürfen aber die tragenden Grundgedanken nicht tangiert werden und vor allem keine Durchmischungen von verschiedenen Bereichen geschehen. Die Familieninitiative der CVP macht aber eben genau dies.

Der Grundsatz der Besteuerung liegt ja darin, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, also die gesamten Einkünfte nach Abzug der Auslagen, die Grundlage für die Besteuerung darstellt. Kinder- und Ausbildungszulagen stellen eine Ergänzung zum Einkommen dar,

wie beispielsweise auch IV-Leistungen. Warum soll man eine Einnahmequelle von den Steuern befreien können und die andere nicht?

Zudem: Sollen familienpolitische Ziele wirklich durch finanzpolitische Massnahmen erreicht werden oder ist eine direkte Förderung von Familien (Kita, flexible Arbeitszeiten, Beiträge, Prämienverbilligung, usw.) nicht viel effektiver? Ich bin überzeugt, dass dies der Fall ist. Es gibt heute genügend Instrumente, Mittel und Möglichkeiten, um Familien mit Kindern zu stärken, sollte der Bedarf nach mehr tatsächlich vorhanden sein, dann aber bitte nicht über die Finanzpolitik.

Vergessen wir zum Schluss nicht, dass heute bereits die Hälfte der Familien schon keine direkten Bundessteuern mehr zahlen. Die Annahme der Vorlage würde zu hohen Steuerausfällen führen, hart treffen würde dies vor allem wieder den Mittelstand, uns.

Daher empfehle ich ein deutliches Nein zur Familieninitiative der CVP.

**Gabriel Macedo**

Präsident FDP Rheineck  
Rathausgasse 4, Rheineck

## Im Einsatz für die Jugendarbeit

Der Samariterverband St. Gallen und Fürstentum Liechtenstein lud zum Kurs für Vereine mit Jugendarbeit ein.



Bild: pd

**RHEINTAL.** Ein nicht nur notwendiges, sondern zur Erhaltung der Vereine unverzichtbares Thema. Um Jugendliche und junge Erwachsene im Leiten von Help-Gruppen nicht nur anzulernen, sondern auch den Erfahrungsaustausch zu gewährleisten, trafen sich zum Tageskurs die bestehenden und angehenden Help-Leiter am Samstag, 7. Februar, in Goldach. Unter der Leitung von Marlis Ritter und Silvia Frei, Mitglieder der Arbeitsgruppe für Jugendarbeit des Samariterverbandes SG/FL, konnte mit einem Kennen-Lernspiel eine gelöste Stimmung erzielt werden, die durch den ganzen Tag trug.

Den von den Teilnehmern geäusserten Erwartungen wurde im Laufe des Tages Rechnung getragen. Eine davon war, Tipps zu abwechslungsreichen Jahresprogrammen zu erhalten. Die Teilnehmer hatten Beispiele von bereits durchgeführten Jahrespro-

grammen ihrer Help-Gruppen mitgebracht. Diese wurden vorgestellt und Ideen ausgetauscht und dadurch Inputs für neue Übungsformen gegeben.

Dazwischen immer wieder Spiele, die der Auflockerung dienten, aber auch anspruchsvollere, mittels denen neue Samaritertechnik vermittelt oder vertieft werden können. Die Teilnehmer machten begeistert mit und werden mit Sicherheit, wenn sie die nächste Helpübung vorbereiten, das eine oder andere Spiel einplanen.

Nach der Mittagspause dann ein Thema, das bei allen Teilnehmern immer wieder aktuell ist; Umgang mit schwierigen Kin-

dern. Mittels Brainstorming fand ein Erfahrungsaustausch darüber statt, wie in bereits gemachten Situationen ein guter Weg gefunden wurde, damit auch auffällige Kinder an den monatlichen Übungen weiterhin teilnehmen können und integriert sind.

Zum Abschluss gaben die Kursleiterinnen hilfreiche Tipps, allgemeine Adressen und das Programm zur Aus- und Weiterbildung bekannt. Das Ziel dieses Tageskurses, zur Unterstützung der Technischen Leiter Samaritern das notwendige Wissen zur Ausbildung von Jugendlichen in Spass, Spiel und Samariter-Tätigkeit zu vermitteln, wurde erreicht. (EF)



Bild: pd

## Langjährige Mitarbeiter geehrt

**ALTSTÄTTEN.** Kürzlich ehrte die Zünd Systemtechnik AG langjährige Mitarbeiter für ihre zeh-

nis- bis 25-jährige Mitarbeit. Die Jubilare, von links: Remo Lüchinger, Günter Rädler, Jürgen Von-

ach, Jürg Oggenfuss, Alfons Heeb, Roland Schegg, Jacob Jensen, Andreas Buschor. (pd)



Bild: pd

## Die Supporter des SC Rheintal besuchten das Tessiner Derby

Der diesjährige Ausflug führte die Supporter nach Lugano zum Derby zwischen dem HC Lugano und dem HC Ambri-Piotta.

**WIDNAU.** Am Sonntag, 25. Januar, versammelten sich 30 Hockeyfans vor dem Restaurant Rosengarten in Widnau, um mit dem Car in den sonnigen Süden zu reisen. Um die Mittagszeit erreichte der Car Lugano. Die Zeit

vor dem Spiel war zur freien Verfügung. Lugano bot den Teilnehmenden einen tollen Tag. Nachdem sich alle kulinarisch verwöhnen liessen, flanieren die einen durch die Altstadt, und die anderen genossen die Winter- sonne am Lago di Lugano.

Das Highlight dann um 15.45 Uhr. Die ausverkaufte Eisarena Resega bebte, als die Mannschaften einliefen. Der Match

hielt, was die Affiche versprach. Das Spiel war in fast allen Momenten hochklassig und unterhaltsam.

Nach Verlängerung und Penaltyschiessen, das Lugano gewann, verliessen die Supporter die Eisarena und fuhren direkt zurück ins Rheintal. Ein weiterer gelungener Ausflug der Supportervereinigung des SC Rheintal ging zu Ende. (TB)